



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Leben und Thaten des jetzt regierenden Pabsts und aller
lebenden Cardinäle der Römischen Catholischen Kirche**

Ranft, Michael

Hamburg [u.a.], 1743

VD18 13965891

XXX. Dominicus Riviera, von Urbino.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65433)

her er seitdem beständig in Rom geblieben, und, seiner Gewohnheit nach, ein eingezogenes Leben geführet. Man trauet ihm keine sonderliche Geschicklichkeit zu, weil er zu keinen außerordentlichen Congregationen gezogen, vielweniger zu einigen wichtigen Aemtern befördert wird, jedoch hilfft er in seiner Person das Ansehen des Albanischen Hauses, von welchem er ein näher Verwandter ist, unterstützen.

XXX.

Dominicus Riviera, von Urbino.

geb. 1671. Card. 1733.

Dieser wohlverdiente Prälate ist zu Urbino den 3. Dec. 1671. zur Welt gebohren worden. Weil er mit dem Hause Albani verwandt ist, hat er sich sehr zeitlich nach Rom begeben, und daselbst seine Studia getrieben. Er erlangte durch Vorschlag des damaligen Cardinals Albani, der nachgehends der Welt unter dem Nahmen Clementis XI. bekannt worden, einen nahen Zutritt am Päpstlichen Hofe, und wuste sich an solchem im kurzen durch seine Gelehrsamkeit und gute Aufführung so beliebt zu machen, daß er gar bald Aemter und Ehren-Titel erhielt; wie er denn schon im Jahr 1700. da sein obgedachter Vetter, der Cardinal Albani, den Päpstlichen Stuhl bestie

stie

stiegen, eine ansehnliche Stelle unter den Protonotariis Apostolicis und Consistorial-Advocaten bekleidet, und unter dem Nahmen des Abts Riviera in ganz Rom in grosser Reputation gestanden.

Der neue Pabst wolte nicht das Ansehen haben, als ob er ein Freund des Nepotismi wäre, sonst würde Riviera unter desselben langwierigen Regierung ohnfehlbar sowohl zu allerhand hohen Bedienungen, als auch selbst zur Cardinals-Würde erhoben worden seyn; aber bey solgestalten Sachen musste die Verwandtschaft mit dem Pabste, die sonst das Kräftigste Mittel ist, am Römischen Hofe zu hohen Ehren und Würden zu gelangen, ihm vornehmlich zum größten Hindernisse derselben gereichen.

Im Dec. 1703. begleitete er den Päbstlichen Nepoten, Don Hannibal Albani, nach Pesaro, als derselbe dem, aus Pohlen zurückkommenden, Nuncio Pignatelli bis dahin das Cardinals-Biret überbrachte, welches auch demselben in der Cathedral-Kirche dafelbst mit gewöhnlichen Ceremonien aufgesetzt wurde.

Im Jahr 1707. wurde er zum Commissario ernennet, um sich mit denen Deutschen Truppen, die damahls in dem Bolognesischen und Ferrarischen stunden, wegen der verlangten Contribution zu vergleichen.

Im Jahr 1709. legte er mit grossem Beyfall in der Academie del Disegno zu Rom die

jährliche Rede ab, worinnen er vorstellte, wie viel gutes die Stadt Rom von den guten Künsten und Wissenschaften erhalten, und was die Welt davon vor Nutzen gehabt. Er ward darauf Secretarius der Ziffern oder Lateinischen Breven, in welcher Qualität er im Jun. dieses Jahrs der solennen Handlung beywohnte, mit welcher der Toscanische Prinz von Medices die Cardinals Würde niederlegte. Er laß hierbey das Schreiben ab, worinnen dieser Prinz um Abnehmung solcher Würde bey dem Pabste Ansuchung that.

Im Jahr 1719 mußte er als Verwahrer des Archivs, darzu er vor einigen Jahren gelanget, auf der Engelsburg die alten Urkunden durchsuchen, um zu erfahren, wie man in den vorigen Zeiten mit den Cardinälen umgegangen, die man wegen ihres Ungehorsams gegen den heiligen Stuhl bestraffet, welches damahls auf den Cardinal von Noailles sein Absehen hatte.

Im Jahr 1721. ward er von dem neuen Pabste Innocentio XIII. in dem Secretariate der Ziffern bestätigt, von Benedicto XIII. aber an. 1728. zum Secretario della sacra Consulta ernennet, in welchem Amte ihn Clemens XII. im Jahr 1730. bestätigte.

Es wolte ihm nunmehr die Zeit nach einem Cardinals, Huthe ziemlich lang werden. Er war alle Stufen, vermittelst welcher man ordentlicher Weise zu solcher Würde gelanget, durchgegangen, hatte auch bereits
viele,

viele, die nicht mit so vielen Verdiensten gepranget, sich vorziehen gesehen. Weil nun an seiner Geschicklichkeit und guten Eigenschaften niemand etwas auszufehen wuste, hielt es endlich der Pabst vor billig, diesem wohlverdienten Prälaten den Purpur zu verleihen. Sobald daher durch des Cardinals Bentivoglio Hintritt eine Stelle in dem heiligen Collegio ledig wurde, säumte der Pabst nicht, dieselbe durch den Herrn Riviera zu ersetzen. Es geschähe solches den 2. Mart. 1733. und zwar, wie es hieß, durch Vorspruch des Prätendentens, den man hierbey in der Qualität eines Königs von Großbritannien erkannte.

Ob man ihn gleich durchgehends des Cardinal-Purpurs vor würdig hielt, so geschähe doch seine Erhebung sowohl mit Widerwillen einiger Höfe, als auch einiger Cardinäle. Der Cardinal Cinfuegos hatte im Nahmen des Kayfers den Herrn Stampa, und der Groß-Herzog von Toscana den Erz-Bischoff zu Florenz zur Cardinals-Würde vorgeschlagen, die durch diese Promotion hintangesezt wurden, das Cardinals-Collegium aber stellte vor, daß es wider die bisherige Gewohnheit lauffe, eine einzelne Person zu solcher Würde zu erheben, wenn dieselbige nicht aus Fürstlichem Stamme, oder ein Päpstlicher Nepote wäre; beyde daher, die Gesandten sowohl, als die Cardinäle, baten, daß man die Promotion wenigstens noch auf einige Monathe aufschieben möchte. Alleine der Pabst gab zur Antwort, daß er sich in

einem solchen Alter und in so mißlichen Umständen befände, daß er nicht einmahl den morgenden Tag zu erleben sich die Rechnung machen könnte, daher er die Promotion des Herrn Riviera zu verschieben Bedencken trüge; die Verdienste dieses Prälatens wären ausnehmend und ihm zur Genüge bekannt; er wüßte auch, daß die Kirche eines solchen Mannes höchst benöthiget sey.

Sobald die Promotion geschehen, wurde er vor den Pabst geruffen, der ihm das Biret aufsetzte. Er legte hierauf bey dem ganzen Corsinischen Hause und bey dem Prätendenten, durch dessen Borspruch, wie es hieß, er vornemlich die Cardinals-Würde empfangen, seinen Besuch ab, welches er auch noch bey verschiedenen andern vornehmen Personen that, die ihn insgesamt reichlich beschenkten, und dadurch ihre Freude über seine Erhebung an den Tag legten. Er empfing den 13. April im öffentlichen Consistorio den Huth, wurde mit dem Priester-Titel S. Quirici und Julietæ versehen, und zu einem Mitgliede derer Congregationen von der Consulta, dem Consistorio, dem Concilio, der Immunität, den Bischöffen und Regularen 2c. ernennet.

Der Pabst bediente sich darauf seiner Geschicklichkeit und Erfahrung in allen schweren Fällen, zog ihn fleißig zu denen außerordentlichen Congregationen, die derer Mißhelligkeiten wegen, so er mit verschiedenen auswärtigen Höfen hatte, angeordnet wurden, und distin-

gvirte

gürte ihn vor denen andern Cardinalen dergestalt, daß man ihm unter denen, die bey seiner Regierung etwas galten, wenigstens die sechste Stelle einräumen konnte. In Belegung derer Zwistigkeiten mit Pohlen und Portugall ist er fleißig gebraucht worden.

Im Jahr 1735. ward er ein Mitglied von der neuen Congregation, die derer Commercien wegen angeordnet wurde. Den 17. Jan. 1737. erhielt er die Präfectur von der Congregation del Buongoverno, und im Febr. die Protection des freyen Hafens zu Ancona, fiel aber bald darauf bey einer Particular-Congregation, der er nebst dem Cardinal Passerè und einigen Prälaten den 17. Febr. bey dem Cardinal Georgio Spinola beywohnte, in eine so starcke Ohnmacht, daß man ihn für todt aufhub, wovon er sich aber bald wieder erhohlte.

Am 18. Febr. 1740. gieng er mit den andern anwesenden Cardinalen zum ersten mahle ins Conclave, und hatte das Glück, daß ihm gleich anfangs verschiedene Scrutinia geneigt waren. Er hatte die 24ste Celle zwischen den Cardinalen Gotti und Gonzaga inne, und würde ohnfehlbar zu der Päpstlichen Würde gelangt seyn, wenn die Französische Parthey stärker, die Ober-Häupter aber von der Albanischen und Corsinischen Faction, die beyde seine guten Freunde seyn wolten, aufrichtiger und vor sein Bestes sorgfältiger gewesen wären. Er ließ einsmahls alle Zierathen aus seiner Celle thun, und die Vorhänge vor das Fenster ziehen, worauf

worauf Pasquinus Gelegenheit nahm, dem Marforio auf die Frage: Warum sich doch der Cardinal Riviera hinter die Vorhänge verstecke? zur Antwort zu geben: Damit die Französische Sonne nicht in die Celler scheinen möchte. So viel ist gewiß, daß, da die Cardinäle gemerckt, daß sich die Französische Parthey vor ihn Mühe gebe, sie seiner in den letztern Monathen des Conclavis wenig mehr gedacht haben.

Der neue Pabst Benedictus XIV. scheint grosse Hochachtung vor ihm zu haben. Er hat ihn nicht nur in seinen Aemtern bestätigt, sondern ziehet ihn auch fleißig zu denen Staats-Berathschlagungen. Den 2. Jan. 1741. empfing er den Priester-Titel von den 12. Aposteln, nachdem er den von S. Quirico und Julietta zurücke gegeben. Er mußte auch in diesem Jahre im Nahmen des Pabsts 100000. Scudi unter die, durch das letzte Erdbeben in Schaden gekommenen, Einwohner in der Marck Ancona austheilen.

Er ist iederzeit als ein sehr geschickter Prälate, der sonderlich in Cammer- und Regierungssachen wohl zu gebrauchen ist, gerühmt worden. Seine Hoffnung zur Päpstlichen Würde ist noch nicht erloschen. Sollte er ein neues Conclave erleben, würde er vor andern stark in Vorschlag gebracht werden. Er ist Protector von Schottland, der Marck Ancona, der Republick St. Marins und von dem Eclesiastischen Orden,